

KUNST:SZENE ZÜRICH 2018

~~23.11-2.12~~

SCENEN IN DER SCHÜÜR

**Adrian Germann
Catja Esslinger
Daniela Keiser
Georgette Maag
Mariano Gaich
Milenko Lazic
Nicola Genovese
Pascal Häusermann
Pia Allgäier
Boutique Pamela**

Kulturschüür Eierbrecht Burenweg 28b 8053 Zürich

Vernissage: Fr 23.11 um 18:00 Uhr

Öffnungszeiten: Sa-So 14:00-19:00 Mo-Fr 18:00-20:00

www.kultur-eierbrecht.ch www.kunstszenezuerich.ch

wir danken:



Stadt Zürich
Kultur



DRUCKHUIS
Werner Vollenweider



Vernissage: Fr., 23.11 um 18:00 Uhr

Öffnungszeiten: Sa/So 14:00-19:00 Mo-Fr 18:00-20:00

Fr 23.11 18:00 – open end

Vernissage mit allen Künstlerinnen und Künstler

Sa 24.11 **14:00-19:00**

Performance von Nicola Genovese 18:30

Konzert von "Emuffi"

mit Catja Esslinger

So 25.11 **14:00-19:00**

mit Pascal Häusermann

Mo 26.11 18:00-20:00

mit Pia Allgaier

Di 27.11 18:00-20:00

mit Georgette Maag

Mi 28.11 18:00-20:00

mit Daniela Keiser

Do 29.11 18:00-20:00

mit Milenko Lazic

Fr 30.11 18:00 – open end

mit Boutique Pamela **Karaoke**

Sa 01.12 **14:00-19:00**

mit Mariano Garich

So 02.12 **14:00-19:00**

mit **Fabribraland**

mit allen Künstlerinnen und Künstlern

www.kultur-eierbrecht.ch

www.kunstszenezuerich.ch

mit Tram 11 bis Balgrist/ mit Bus 31 bis Drusbergstrasse

«Kunst: Szene Zürich 2018» zeigt das dynamische, sich ständig erneuernde lokale künstlerische Schaffen.

An 21 Orten in der ganzen Stadt Zürich werden Werke von 260 Künstlerinnen und Künstlern gezeigt, so auch in der Kulturrein Eierbrecht in Witikon, die von der Stadt Zürich ausgewählt wurde, ein «Satellit» der grossen Winterausstellung zu sein. Wir sind enorm stolz, dass unsere Schürer und damit unser Quartier in der «Kunst: Szene 2018» mitmischen kann.

Pia Allgauer, Catja Esslinger, Mariano Gatch, Nicola Genovese, Adrian Germann, Pascal Häusermann,

Daniela Keiser, Milenko Lazic, Georgette Maag und Silvia Popp zeigen ihre Werke im Rahmen einer Gemeinschaftsausstellung.

Die Verbindung des lokalen mit dem städtischen oder globalen Kunstbetrieb ist äusserst spannend – unsere «lokale» Kulturschürer am Rande der Stadt wird zu einem Ort der Begegnung mit «globalen» Kunstschaffenden aus der ganzen Stadt Zürich.

Maria Eitle-Vozar und Anna Jach kuratieren diese einmalige Ausstellung und haben, zusammen mit «unseren» grossartigen Künstlerinnen und Künstlern im Sinne der Gemeinschaftsschaure – was die Kulturschürer Eierbrecht ursprünglich war – die Gemeinschaftsausstellung «Szenen in der Schürer» entstehen lassen.

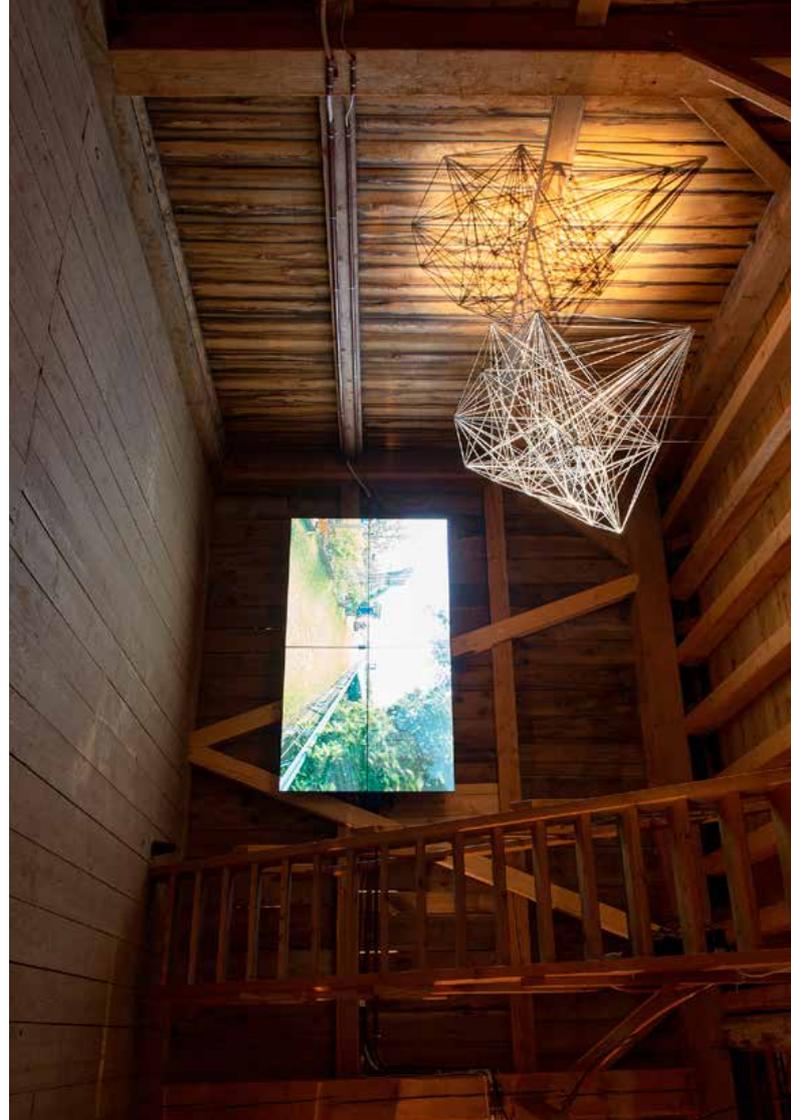
Kreativität in Kunst und zugehöriger Kultur findet ihren aktuellen Ausdruck nicht nur in der beeindruckenden Bespielung der Schürer, sondern auch in lebendigen Veranstaltungen wie Performances, «Schürer Water Lounge», Diskussionen mit den Kunstschaffenden und einem künstlerischen Touristiker, Videoprojektionen, Karaoke, Soundtracks... All dies lädt zu Begegnungen zwischen Kunstschaffenden und dem Publikum ein.

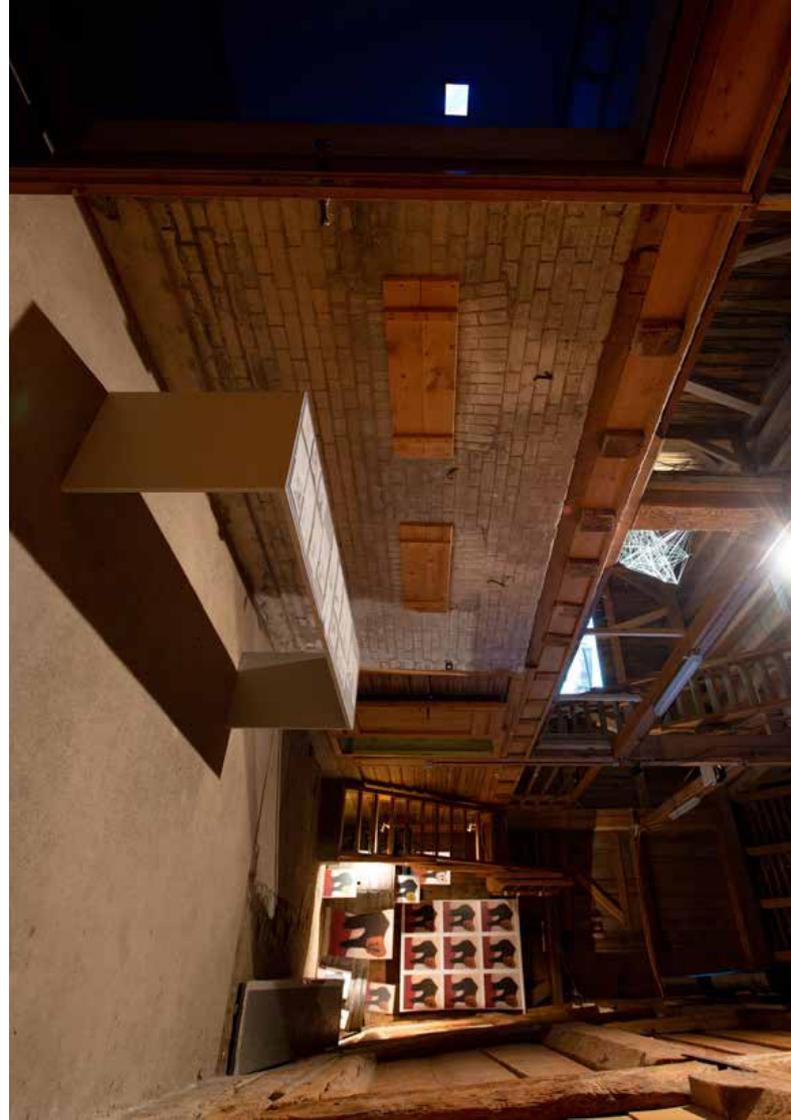
Die «Kunst: Szene Zürich 2018» bringt alle zusammen, die neugierig sind auf Kunst in und aus Zürich. Sie schafft neue Zusammenhänge, stellt neue Verbindungen her, wirft Debatten auf, stellt Fragen und sucht Antworten.

Wir wünschen Ihnen und uns viel Vergnügen, Debatten und Antworten in den «Szenen in der Schürer»!

Maja Keller

Kulturrein Eierbrecht





ADRIAN GERMANN

Fabribraland

Der Stadtstaat Fabribraland ist eine Fantasiewelt, erschaffen auf einer Gruppe von neun Inseln. Es ist eine Stadt wie Zürich, Paris oder Dubai, nur dass sie gezeichnet und nicht gebaut ist.

Fabribraland existiert in Karten und Plänen sowie Gemälden, Zeichnungen und Modellen. An Events, Ausstellungen und Performances erwacht die Stadt zum Leben.

Fulleren, die grösste Insel von Fabribraland, ist hügelig und ländlich mit sattgrünen Feldern und naturbelassenen Wäldern.

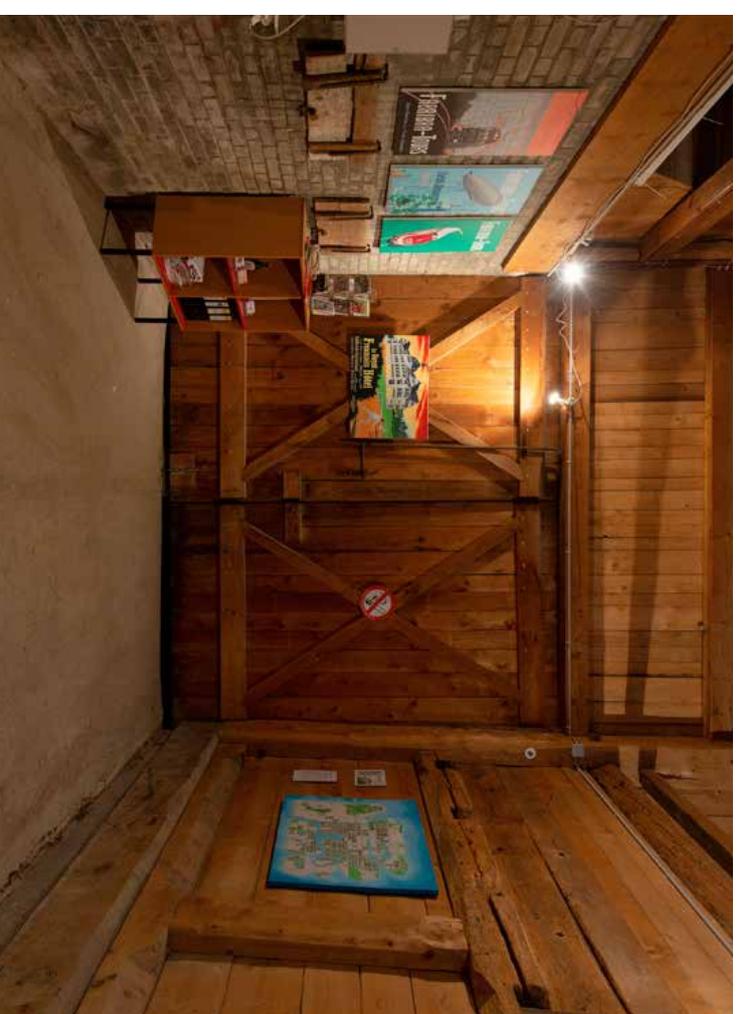
Das Quartier Freienstein, im Süden von Fulleren, wurde 2014 als letztes in Fabribraland eingemeindet. Von weiten Grünflächen und Wäldchen umgeben, thront Freienstein über Downtown Fabribra und ist doch nur wenige Minuten von der Hektik der City entfernt. Die ländliche Idylle und die exponierte Südlage machen Freienstein zum beliebten Wohnquartier.

Weite Spazierwege, Ruhe, eine fantastische Aussicht auf die Stadt, der Nationalpark im Osten der Insel sowie das lokale Kulturangebot bieten Erholungssuchenden einen Rückzugsort. Die ausgewogene Gastronomie verwöhnt mit lokalen Produkten, und mit nur zwei Hotels setzt Freienstein klar auf sanften Tourismus.

FABRIBRALAND (*1973)

www.fabribra.com

www.smartfabribra.com



Catja Esslinger

Zwischenzeit, 2018

Videoinstallation, mit Ton

Leerstehende Fabrikareale und Landschaften in den neuen Bundesländern Deutschlands verweisen auf die Vergangenheit und bieten in der subjektiven Vorstellung Raum für Geschichten. In dem von Abwanderung und Arbeitslosigkeit geprägten Gebiet entwickelte sich über mehrere Jahre hinweg ein kollektives, filmisches Projekt.

Aus der persönlichen Wahrnehmung vor Ort und den Geschichten der dort ansässigen Menschen entstanden erzählerische Fragmente, die inszeniert, keine klaren Hinweise auf Ort und Zeit liefern. Die Figuren und ihre Handlungen stehen für sich alleine, verknüpfen sich punktuell und lösen sich wieder voneinander.

Die Leerstelle wird zur Bühne für das Stimmungsbild einer Zwischenzeit.

www.000x-kollektiv.ch



Daniela Keiser

Land-Zunge

Installation: Fotografie, Projektion raumvariabel

Der Legende nach waren Irland und Schottland einst durch einen Steindamm miteinander verbunden, von dem heute nur noch Reste zu sehen sind. Seine Erbauung wird Fionn mac Cumhaill (auch Finn MacCool) zugeschrieben, einem aus der irischen und schottischen Mythologie bekannten Helden, der in der volkstümlichen Legende gar in der Gestalt eines Riesen auftritt. Die Legende wird nicht einheitlich weitergegeben. Heisst es einerseits, Fionn sei vom schottischen Riesen Benandonner so beleidigt worden, dass er ihn zum Duell forderte und den Damm baute, um zu ihm zu gelangen, erzählte man sich auch etwas anderes: Als Fionn den Damm baute, wurde er von Benandonner zum Kampf aufgefordert. Jedenfalls war es Fionn, der die Felsen aus den Klippen der Küste riss und ins Meer stemmte, auf denen Benandonner zu ihm gelangen konnte.

Ob er sich vor dem körperlich überlegenen schottischen Riesen fürchtete oder dem Duell nur aufgrund der Erschöpfung vom Dammbau aus dem Weg gehen wollte, muss offen bleiben. Es war jedenfalls seine Frau Oonagh, die ihn mit einer List vor Benandonner rettete. Ihr Mann sei gerade unterwegs, sagte sie, als Benandonner eintraf und Fionn als Baby verkleidet in der Wiege lag.

Auch ob Oonagh ihm noch mit Steinen oder Eisen versetzte Kekse anbot, woran der Riese sich die Zähne ausbiss, während das Baby die angeblich gleichen ohne Mühe zerkaute und zum Beweis seiner Kraft auch noch einen hingehaltene Finger Benandonners abbiss, oder ob ihn allein schon der Anblick des gigantischen Babys in Angst und Schrecken versetzte – «Wenn schon das Baby so gross ist, wie gross muss dann erst der Vater sein?», – ist nicht eindeutig geklärt. Jedenfalls stürzte er davon, wobei der Damm unter seinen wuchtigen Schritten zusammenbrach, falls er ihn nicht, aus Furcht, verfolgt zu werden, selber zerstörte. Und so ist ausser dem Giant's Causeway an der Küste Nordirlands nur auf der schottischen Insel Staffa ein kleiner Rest dieser einzigartigen Basaltsäulenformation erhalten geblieben.

Text: Miriam Wiesel und Axel Schmidt, Berlin 2018

www.danielakeiser.ch

www.xcult.org



Georgette Maag

Basso continuo

Der historische Scharfstaal wird in ein traumwandlerisches Kabinett verwandelt, wo sich Schatten der Erinnerung und Visionen manifestieren.

Videoprojektionen:

Hauch, 2014, venti periodici, 2012, basso continuo, 2018/2012, wandeln I, 2014
La klim, 2013 (Monitor)

www.georgettemaag.kleio.com



Mariano Gaich

ÖV – Straßenbahn Installation/Zeichnung 2018 je 13 x 19 cm

In welchen Formen einer zeichnerischen Erzählung erscheinen unterschiedliche Körpersprachen, Sexualität(en) und Szenen, die aus fehlenden Blickkontakten entstehen?

www.marianogaich.net



Milenko Lazic

Es erschiene irgendwie unpoetisch, dieses Werk poetisch umschreiben zu wollen.

www.milenko.ch

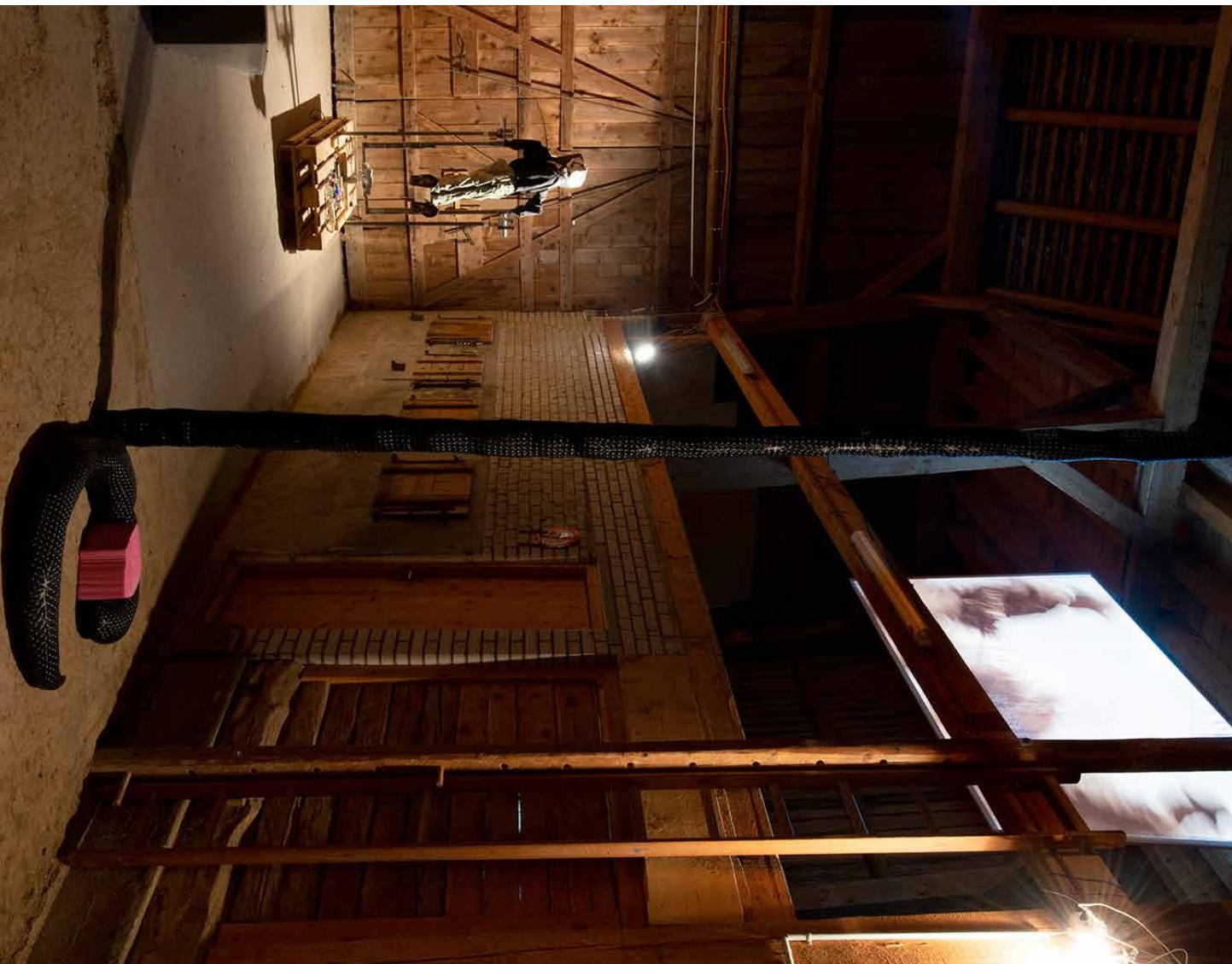


Nicola Genovese

S.H.T.F.

S.H.T.F. ist eine Installation – Lecture – Performance, welche auf die Beziehung zwischen der Krise der Männlichkeit und Phantasien über die Apokalypse fokussiert.

www.nicolagenovese.org



Pascal Häussermann

Complex movement / São Paulo

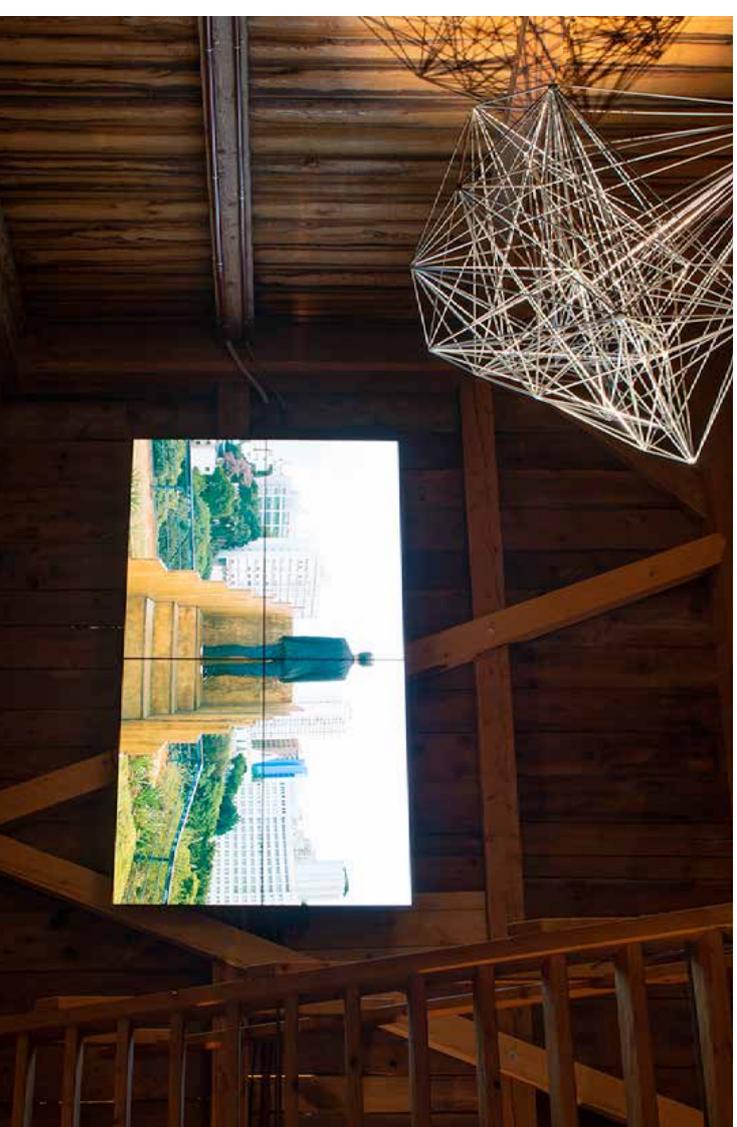
Eisen, 150 x 105 x 110 cm, 2015

Während des 3 monatigen Aufenthaltes in São Paulo entstand eine Zeichnung über dem Stadtplan, auf der alle erinnerten Aufenthaltsorte des Künstlers gekennzeichnet und anschließend miteinander verbunden wurden. Ausgangspunkt der Arbeit war die unübersichtliche Stadtstruktur und die Unmöglichkeit, sich zu orientieren. Das unsystematische Strassennetz São Paulos wird noch durch die bewegte Topografie unterstrichen, und die grossen Distanzen erschweren das schnelle Erfassen zusätzlich. Der Stadtraum und die eigene Bewegung muss zwangsläufig durch die Imagination unterstützt werden, auch wenn diese Fehler enthält.

Das Objekt Complex movement / São Paulo ist der Versuch, eine räumliche Darstellung für diese imaginäre Stütze zu finden. Die Nähe zur konstruktiven Kunst ist nicht zufällig: Zum Beispiel verbanden die Arbeiten des Brasilianers Heilo Otizica in den 70er Jahren das Geometrische mit der Bewegungskunst des Samba und setzte sich im Gegensatz zur Europäischen Strömung (z.B. die Zürcher Konkreten) sehr stark mit dem Körperlichen auseinander.

Das Objekt steht auch in direkter Verbindung mit dem gleichzeitig entstandenen Film „Ascending and Descending in São Paulo“. Ein gefühlter Parcours durch verschiedene Quartiere, Strassen, Shoppingmalls und Metro, in dem die Stadt in ihrer labyrinthischen Struktur gezeigt wird.

www.pascalhaeusermann.ch



Pia Allgauer

Original / Kopie

Die Installation befasst sich mit Fragen nach der emotionalen Bedeutung von Original und Kopie.

An einem wunderlichen Ort unter der Treppe philosophieren echte und geklonte Tiere über ihre eigene Szene.

www.allgauerart.ch



Boutique Pamela

Schöür Water Lounge

Installation, Medienboards (Mobiltelefone, Tablets, Speaker) mit Videoaufnahmen von Aquarien, Nebelmaschine, Wassergeäusche, Duftstecker

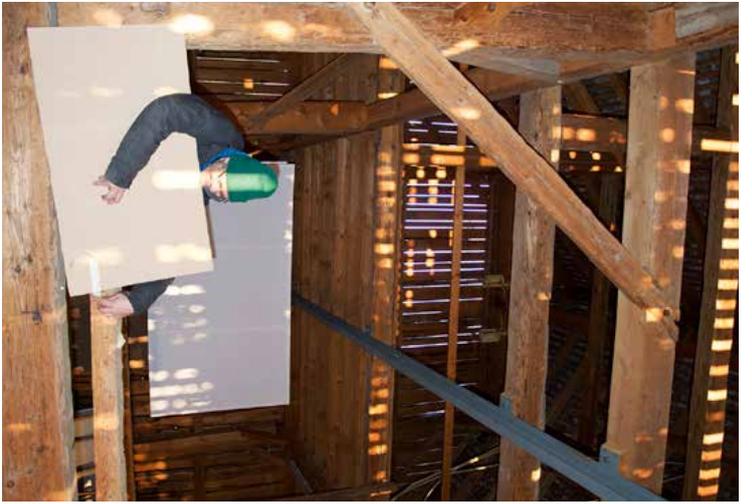
Die Water Lounge als moderner Kontemplationsraum, in dem nicht mehr benutzte Digitalgeräte zu Aquarien werden. Diese Bildschirme zeigen keine Informationsflut mehr, sondern vorbeiziehende Fische, Quallen und Seepferdchen. Es entsteht ein verführerisch dunkler Ort, der mit seiner Unterwasserwelt, aufsteigendem Nebel und Meeressprize zum Innehalten einlädt.

www.boutique-pamela.ch

www.justament.ch

www.institut.org





Organisation



www.kultur-eierbrecht.ch

Fotos Ausstellung: Brigham Baker, hello@brighambakker.net

Fotos Aufbau: Anna Jach und Maria Eitle-Vozar

<annajach@gmail.com>

<maria.eitle-vozar@bluewin.ch>

<info@kultur-eierbrecht.ch>

